



## CVJM-Advents- Mitmach-Aktion 2020

Liebe CVJM-Mitglieder, liebe Freunde des CVJM's und alle die sonst hierher gefunden haben,

wir, der Vorstand des CVJM Gochsheim e.V. haben uns überlegt, wie wir euch in der Vorweihnachtszeit eine kleine Freude bereiten uns gleichzeitig alle miteinander verbunden fühlen können.

Hierzu haben wir uns für die vier Adventswochen je Woche eine kleine Mitmachaktion überlegt. Diese Woche steht eine kleine Bastelei an. Das Beste: Ihr habt sicher alles dafür bereits zuhause und könnt direkt anfangen und ihr könnt alle gemeinsam kreativ werden, ob Jung oder Alt!

Wir basteln ein kleines (oder auch großes 😊) Teelicht. Hierfür braucht ihr:-

- ein Glas, am besten nehmt ihr ein altes Konservenglas oder Marmeladenglas
- flüssigen Bastelkleber
- Zucker
- ein Teelicht
- evtl. einen kleinen Pinsel

Die Gläser sollten gut abgespült sein und keine Etikettenreste mehr an den Außenseiten haben.

Überlegt euch, welches Motiv ihr gerne auf eurem Teelichtglas haben möchtet. Einen Tannenbaum, viele kleine Sterne, ein schöner kurzer Spruch... eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Wenn ihr euch für ein Motiv entschieden habt, dann malt das Motiv vorsichtig mit dem Flüssigkleber auf die Außenseite des Glases. Am besten ihr drückt nur sanft auf den Kleber, damit ihr den Kleber schön dünn verteilen könnt. Am einfachsten ist es, wenn ihr zunächst eine Hälfte des Glases macht und danach die andere.

Wenn ihr das Motiv gemalt habt, nehmt euch den Zucker zur Hand. Füllt ein bisschen Zucker in ein Glas oder eine Tasse oder nehmt den Zucker mit einem Löffel heraus und streut ihn auf den flüssigen Kleber. Es darf ruhig ordentlich Zucker drauf, damit man das Motiv später schön deutlich sehen kann! Lasst das Ganze gut trocknen

Wenn ihr nach dem Trocknen noch einzelne Zuckerkörnchen zwischen eurem Motiv findet, könnt ihr die am einfachsten mit einem kleinen Pinsel wegwischen.

Zum Schluss macht ihr das Teelicht in die Kerze, zündet die Kerze an und macht den Raum ganz dunkel. Dann könnt ihr euer schönes Adventslicht bestaunen!

Doch warum zünden wir in der Adventszeit eigentlich dauernd all die schönen Kerzen an?



An Weihnachten kam Jesus zu uns auf die Erde. Jesus, das Licht der Welt. Er brachte mit seinem Licht Hoffnung zu den Menschen, überall auf dieser Welt. Er sagte auch über sich selbst „Ich bin das Licht der Welt.“ (Johannes 8,12). Das kennen wir ja bestimmt alle. Aber Jesus hat auch etwas anderes über Licht gesagt.

Er sagte

**„Ihr seid das Licht der Welt. [...] So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“**

*Matthäus 5, 14 & 16.*

Wir sind ebenfalls das Licht der Welt. Wir sollen unser Licht leuchten lassen. Wie das geht? Lest dazu die folgende Geschichte von Christine Sinnwell-Backes:

## „Licht sein“

Abend war es und dunkel. Das Kind lag in seinem Bett. Über es gebeugt stand seine Mutter, bereit für den Gute-Nacht-Kuss. „Mama, ich will dich noch etwas fragen, bevor du gehst.“ Die Mutter seufzte. Lang war der Tag gewesen und anstrengend und sie sehnte sich danach nun endlich den Feierabend einzuleiten. „Was gibt es denn? Durst? Pipi? Schlaflicht an?“ forschte sie den gewöhnlichen Verzögerungstaktiken nach.

„Licht. Also ich meine ‚Licht sein‘, wie geht denn das?“ Nachdenklich betrachtete die Mutter ihr Kind. „Was meinst du denn mit Licht zu sein?“ Im Bett richtete sich das Kind wieder auf. „In der Schule hat die Lehrerin heute zu uns gesagt wir sollen Lichter sein, die die Welt erhellen. Und seitdem überlege ich, wie ich das machen soll.“ Lächelnd schaute die Mutter ihr Kind an. „Du bist doch schon mein Licht, seit du diese Welt betreten hast. Vom ersten Moment an hast du meine Welt erhellt.“

Skeptisch schaute das Kind seine Mutter an und setzte zur Antwort an. „Aber seit heute Morgen denke ich darüber nach. Wenn es Licht gibt, gibt es ja auch Dunkelheit und irgendwie habe ich den Eindruck, dass es viel mehr Dunkel auf der Welt gibt, wie Licht.“ Abwartend saß die Mutter an der Bettkante. „Es gibt so viel Krieg auf der Welt oder die Terroristen. Der Umwelt geht es schlecht und viele Menschen sind arm. So viele Krankheiten gibt es und so viel Leid.“

Und weißt du – wenn wir Licht sein sollen und die Welt heller machen sollen, dann reicht es nicht, morgens nur den Tisch zu decken oder die Nachbarn freundlich zu grüßen.“ Die Mutter zögerte mit ihrer Antwort. Das Kind hatte ja Recht. Es gab so viel Dunkelheit auf der Welt und an manchen Tagen hatte auch sie den Eindruck, dass zu viele Sorgen auf ihren Schultern lasteten. „Ich komme gleich wieder“ sagte sie und verließ kurz das Zimmer.

Als sie wiederkam, hatte sie ein kleines Teelicht dabei und eine Streichholzschachtel. „Mach dein Nachtlicht mal aus.“ forderte sie das Kind auf und es gehorchte. Rabenschwarz war das Zimmer nun. „Mama, es ist so dunkel. Ich sehe nichts.“ Die Mutter zündete die Kerze an und hielt sie zwischen sich und das Kind. „Schau, das Licht der Kerze ist winzig klein und die Dunkelheit in diesem Zimmer ist so groß.“

Und doch kann diese ganze große Dunkelheit nichts tun gegen dieses kleine winzige Licht.

Seine zarte Flamme reicht, um die Dunkelheit zu durchdringen.“ Das Kind verstand. „So ist es, wenn ihr Licht sein sollt. Ihr könnt die große Dunkelheit der Welt nicht alleine aufhalten. Aber ihr könnt überall dort, wo ihr seid, kleine Lichter sein, die mit kleinen Taten dafür sorgen, dass die Dunkelheit durchdrungen wird.“

Das Kind strahlte. „Weißt du was Mama, während wir der Kerze beim Leuchten zuschauen, überlegen wir uns, was wir morgen tun können, um Licht zu sein und die Welt ein wenig heller zu machen.“ Die Mutter lächelte. „Das machen wir. Und weißt du was: morgen nehmen wir uns drei Kerzen und verschenken sie weiter an andere Menschen, die ein wenig Licht in ihrem Leben gebrauchen können. Und wir erzählen ihnen von dem kleinen Licht, das die Dunkelheit verdrängen kann.“

Und stell´ dir vor, vielleicht gibt einer davon sein Licht auch wieder weiter, und der nächste wieder...“ Aufgeregt beendete das Kind den Gedanken: „Dann hätten wir mit unserem kleinen Licht die Dunkelheit an vielen Orten verdrängt.“ „So machen wir das,“ antwortete die Mutter „und jetzt wird geschlafen. Träum schön.“ Gerade als sie die Tür des Kinderzimmers schließen wollte, hörte sie ihr Kind murmeln: „Und mit jeder Kerze, die ich verschenke, werde ich einem Menschen ein Lächeln schenken.“ Die Mutter hielt inne und lächelte.

Euer selbst gebasteltes Teelicht soll euch in der Adventszeit genau daran erinnern. Jesus hat es vorgemacht und hat mit seinem Licht Hoffnung in die Welt gebracht. Und er hat uns aufgerufen, ihm nachzufolgen und ebenfalls Lichter zu sein.

Also... vielleicht teilt ihr euer Licht ja und bastelt ein paar Teelichter mehr und verschenkt sie und seid so Lichter für andere. Und so können wir in aller Dunkelheit, die in der Welt ist, gemeinsam Lichter sein und diese Welt erhellen.

Eine schöne erste Adventswoche wünscht euch der gesamte Vorstand des CVJM Gochsheim!